

Was uns bewegt

Auf dem 16. Bundesverbandstag der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung 2017 in Krefeld setzte sich die KAB in ihrem Beschluss „Arbeit.Macht.Sinn.“ mit der Systemlogik und der strukturellen Gewalt innerhalb des kapitalistischen Welt-systems auseinander. Im Jahr 2021 stellte der Bundesverbandstag und der Diözesantag der KAB der Diözese Aachen in Anrath fest: Die Lohnarbeitsverhältnisse werden immer prekärer. Sie sind häufig ungeschützt, schlecht entlohnt und bieten einzelnen Menschen keine Perspektive für ihre Zukunft.

Unsere Kampagne

Den Tag der Arbeit wollen wir nutzen, um unsere Kampagne und eine Unterschriftenaktion mit den politischen Forderungen der KAB öffentlich zu präsentieren.

Im weiteren Verlauf der Kampagne bieten wir Bildungsangebote zum Thema prekärer Arbeit an.

Wir laden zudem zu einer Mitmachaktion ein und geben allen Menschen die Möglichkeit, ihre Vorstellungen über gute Arbeit zu beschreiben.

Am Welttag der menschenwürdigen Arbeit am 7. Oktober 2022 halten wir an für einen ersten Zwischenstopp unserer Kampagne.

WERTvoll arbeiten

menschenwürdig statt prekär



Kampagne

KAB der Diözese Aachen



KAB der Diözese Aachen
Martinstraße 6 | 52062 Aachen
Tel. 0241 40018-0
kontakt@kab-aachen.de

In prekären Arbeitsverhältnissen erleben wir in besonderem Maße menschenunwürdige Arbeit.

Deshalb richten wir unseren Blick auf diese prekäre Arbeit.

Mit dem Ziel, sie abzuschaffen!

Bei uns und weltweit!

Ihre Mitgliedschaft in der KAB

Werden Sie Mitglied der KAB der Diözese Aachen; unterstützen Sie unser Engagement für soziale Gerechtigkeit und gute Arbeit. Bekräftigen Sie durch Ihre Mitgliedschaft unsere politischen Forderungen!



SEHEN

- Das Einkommen reicht nicht aus, um die Existenz zu sichern und ein gutes Leben zu führen.
- Arbeitsverträge sind oft befristet.
- Prekär Arbeitende können ihre Rechte nicht im vollen Maße wahrnehmen.
- Tarifliche Regelungen kommen nur eingeschränkt oder gar nicht zur Anwendung.
- Wer in prekären Verhältnissen arbeitet, kann sich weniger einbringen und die eigene Arbeit selten mit-gestalten.
- Prekär Arbeitende gehen häufig ein höheres gesundheitliches Risiko ein.

„Du sollst einen notleidenden und armen Tagelöhner unter deinen Brüdern oder unter den Fremden, die in deinem Land innerhalb deiner Stadtbereiche wohnen, nicht ausbeuten.“
(Dtn 24,14)

Besonders von prekärer Arbeit betroffen sind Frauen, junge Menschen und Migrant:innen. Altersarmut ist eine häufige Folge prekärer Arbeit

URTEILEN

Prekäre Arbeit entsteht nicht zufällig, sie ist eine direkte Folge unseres ungerechten Wirtschaftssystems. Dazu kommt eine Fehlsteuerung am Arbeitsmarkt. Die Strategie der Arbeitsmarktpolitik lautet „Arbeit um jeden Preis“, ohne die Folgen für Beschäftigte und die Gesellschaft zu berücksichtigen. Doch das „Jobwunder“ der letzten Jahre beruht fast ausschließlich auf der Ausweitung prekärer Arbeit. Die technologische Entwicklung führt zu einer Verdichtung und Beschleunigung von Arbeit. Die Arbeitskraft wird heute als Produktionsfaktor angesehen – leblos, entmenschlicht. Das widerspricht den Forderungen der kirchlichen Soziallehre und steht im Gegensatz zur unverletzlichen Würde des Einzelnen.



HANDELN

Um prekäre Arbeit abzuschaffen, setzen wir die Hebel auf verschiedenen Ebenen an:

- Der Lohn muss zum Leben reichen. Die KAB fordert einen Mindestlohn von 14,09 Euro!
- Die Tarifbindung stärken und die Leiharbeit neu regeln!
- Eine Reform und ein Ausbau der Allgemeinverbindlichkeitserklärung!
- Wir brauchen ein bundeseinheitliches Tariftreuegesetz und eine Regelung, nach der Tarifverträge auch bei Unternehmensaufspaltung oder Betriebsübergängen weiterhin gelten!
- Wir brauchen in Deutschland und Europa ein wirksames Lieferkettengesetz!
- Es bleibt unsere Aufgabe, eine Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums einzufordern.



Weitere Informationen: Schauen Sie auf www.menschenwürdig-statt-prekär.de